

Schriften und Lieder

Agricola, Johann

Table of Contents

Vorwort

Ain kurze anred zu allen miszgünstigen Doctor Luthers vnd der Christenlichen freyheit.

Ayn kurtze verfassung des spruchs Matthei am 16.

Lieder

De Ander Psalm,

Ein schön Begrep der Tein Gebade Gades.

Der CXVII. Psalm Psalmus Laudate dominum omnes gentes

Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ

Quellen:

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns im Jahr 2021 – nach einem sehr chaotischen Jahr geht es weiter.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Agricola, Johann, geb. zu Eisleben am 20. Apr. 1492. Wurde mit Zuziehung Luthers als Rector der Schule zu Eisleben angestellt, wobey er auch predigen mußte, bat aber 1536 um seine Dimission, und erhielt zu Wittenberg die Freiheit, zu lesen und zu predigen, nebst einem Salaris. Er verließ hernach Wittenberg wieder, und ging nach Berlin, wo er Hofprediger und Probst zu Köln an der Spree wurde. Er hat nebst dem Bischof Julius Pflug und Mich. Sidonius das Interim verfertigt. Starb 1566, am 22. Sept.

Ain kurze anred zu allen miszgünstigen Doctor Luthers vnd der Christenlichen freyheit.

HERdt hördt die warheyt vnd des herrn Christi freynd Herdt herdt secht die ellenden vnd/ Vnseligen vnnd verzweyfelten feynde des Doct. Martins Luthers des Thoma Murnar/ vnd des kreter wedel. Vor wenig tagen seindt sy menschen gewesen/ aber ytzo seindt sie durch eyn betriegung so sy ynen selbst gemacht haben/ durch eines teüfels zuthund vnd zauberey/ welcher Plutus/ das ist reychtumb/ heyst/ der Murnar in ein drachen/ vnd der Wedel in eyn saw/ der Emser in eyn pock/ vnd doctor Dam in eyn esselß kopff/ vnd der Alleander in eyn lewen/ vnnd Eckius mit dem questen wydel/ verwandelt worden/ Welche wir euch darumb offentlich fürgestellt haben/ das diß euch eyn forcht vnnd schrecken eintreibe auff das yr nit auch in wilde vnuernünfftige thier verwandelt werdt. Dan es ist ferlich vnd besorgklich der warhayt widerstandt zuthun/ vnd wider die götliche gesetz lang vngöttlich vnd vnchristlich handeln/ es ergeet nit zu gutem/ vnd ane straff Last euch fremde gferlikeit fursichtig machen/ dan es ist noch nie glucklich außgangenn/ alles das bißher wider den Luther von etlichen freuenlich fügenomen ist. Der Eck ist gehobelt vnd dartzu geschniten worden/ der Leus ist in eyn schwein wervandelt/ die andern alle seint darnider gelegt/ vnd die sach steet durch götlich hilff woll/ weyl der alten Pythagorischen meynung vnd wenung nach/ die seelen der menschen sich in wilde vnuernünfftige thier verwenden/ vnd auß einem leyb in den andern Wen man ynen allein nit den weg verschleyst sich zuuerwandeln vnd yr gestalt zu verändern. Weil das schwert vnd der zwitracht alle ding verwüsten. Es ist ferlich wen yr nit mit dem furderligsten widerumb euch bekert. Die ler so yr veracht/ ist nitt weltlich/ sonder himlisch/ sunder ewangelisch Nempt ir den rat an/ so ist es gut/ nempt yr den rat nit an/ so werdenn wir in ewrem verderben lachen vnd spotten/ vnnd euch disen spruch des heiligen ewangeliums sagen. Wir haben euch gesungenn vnd yr habt nit gesprungen. Man hat erfarn/ das biß auff den heutigen tag sich keyn gelerter vnd frumer man wider den Luther gesetzt vnd gespert hat/ sunder allein grobe vnuerstendige verkertmütigen/ vnnd frechen menschen/ der ent gleich yren wercken seyn wurt. So haben wir auch genügsam erfarenn wie sie sich in yren disputation erzaygt haben. Die münch und Theologen seintverworffen wordenn. Es ist nichts vorbliben allein das wir sehenn die hurnkinder vnd verlembdte leut/ Jha auch die wascherin vnd badmeyde auff disem plan fechten/ die sich auch wye wir

hören darzu geruft haben. Dan sye dichten vnd gendt damit vmb/ wie sy mit den artickelen/ so man dem Hussenn felschlich auff gelegt. dem Luther den strick an hals bringen mögen. Aber das garn wurt vergeblich vor den augen der fögell gelegt Vnd wie dise thun/ also wurt ynen widervmb beschehen. Dan sy begern verleumpt/ erloß/ vnd anrichig zu sein vnser haben funfftzig wider sölche hurn kinder vnnd vnnutze schwetzer vns zusammen verbunden/ vnnd so vnser zu wenig sein wöllen wir vnser freunde auch vmb hilff vnd beystand anrücken Bedingenn vns auch hie mit/ das wir den Murner nie gehast haben/ mit dem wirt zu Basel/ Franckfort/ vnnd Trier vor zeyten in grösser freundschaftt gelebt haben/ aber der gottes lesterung seint wir gram/ durch welche er sich vnderwundenn hat/ die ewangelische ler vnsers herren Jesu Christi vnnd sant Pauls zu beflecken/ vnnd verunreynen/ Gegen der iniurienn schmach& vnd beleydigung vns erzeugt/ wolten wir vngern eyn wort murmeln/ aber in gottes lesterung schonen wir auch nit des vatern/ der mutter/ vnnd der brüder/ der vns auch seinen geist geben würt/ das sich die süne der vngerechtigkeyt nicht vntersteen werden/ vns schaden zu zufürgenn. dan der tag des herrn ist wider alle hoffertige/ homütige/ vnd wider alle schiff Tharsis/ das da seint schiff der verfolger der götlichen ewangelischen warheytt/ leer/ vnd geschriff. Gehabt euch wie yrs verdient haben. Finis.

Es wirt die warheytt gewinnen. vber winden/ obligen/ vnd sigen/ vnd yren glantz erhalten/ es sey lieb oder leyd allen kindern diser welt. Amen.

Ayn kurtze verfassung des spruchs Matthei am 16.

Ayn kurtze verfassung des spruchs Matthei am 16. Wen sagen die leutte / das da sey des menschen son ec. Für die iugent und aynfeltigen.

Ißleben

M.D.XXV.

Das Lucas sagt am zehenden/ wie Christus dise frage thon hat an seine Jün-ger / da er vom gebet sey auffgestanden / Bedeut das es die höchste frage unnd antwort sey / die alle bayde hie geschehen / darinnen aller menschen glück und seligkait hanget / Dann wer hie strauchlet und zweyffelt / der hat des gantzen Evangelii und des ewigen lebens gefeilet. Darumb ich auch verursacht disen ortt Matthei auff das ainfeltigst außzulegen / Das die eltern ire kinder disen ort dester bas berichten und leren mügen.

Es seynd zwayerlay lere von Christo und der seligkayt.

Die erste / Das man Christum predige / er sey Gottes son / welcher alle ding geschaffen hat ec. Und künden also alle Evangelien unnd alle artikel des glaubens / Christus werck und leben außwendig erzelen / wie dann dise den namen Gottes auch auff der zungen füre. Aber wan man fraget / Wie wiltu der sünde loß werden / den teuffel und todt überwinden? Wie wiltu Got zu freunde machen / wann er zürnet? schickt dir zu das creutz unnd verfolgung / wie wiltu dich da halten? So werden sie aygentlich sagen. Ich wil also vil fasten / betten und almüsen geben ec. Dise haben kainen glauben / auch sein sie kain Christen / und haben doch den namen. Auff die weyse predi-gen Christum die Papisten und die gantze welt / Dann vernunft wil ia noch das ire dazu thun / unn will nit nichts seyn. Diser glaub aber ist nichts meer / dann wann ich höre der Kayser hatt Mediolan gewonnen oder der gley-chen. Das haist dann Christum für ainen Propheten halten.

Zum andern / predigt man Christum also / Er sey Gottes son / darumb / dz wir durch jn auch gotes kinder und sün werden / Das er sey nicht allain ain frommer hailiger Prophet / der etwas verkündiget von Gott / sonder der es selbs thut / und also thut das er meyne sünde / unnd Gottes zorn hynneme / und erstatte mir trost im gewissen / und ain versicherung Gott sey mir gne-dig / welche letste predig rechte Christen macht / und Peters genossen / die da im hertzen sprechen / Du bist Christus des lebendigen Gotes son. Also haben jn gepredigt die Aposteln / und S. Paulus in allen seinen Episteln.

Hierauß versteet man nun / was Christus in disem Evangelio die Jünger fraget. Erstlich / Wen sagen die leutte das des menschen son sey / unnd was sagt ir von mir? Welche fragen stets geen on underlaß / Es wirt auch ains ighen menschen hertz hier außbeschlossen / dz es ent zwer Christum helt als ayn Propheten / oder fur das / das er ist / des lebendigen Gottes son. Die ersten haben es kaynen nutz / sonder werden verdampft. Die andern haben iren schatz dran und werden sälig.

Da antwort Jhesus ec.

Hie sagt nun Jhesus wa dise lere herkompt / unnd wer sie gibt / Auch was sie wirckt / zaygt also an / die ankunfft diser erkenntnis oder lere / unnd ir krafft oder frucht / darnach auch den brauch.

Ankunfft

Selig bistu ec. Hie ist geschaiden von ainander flaysch und blut / unnd die offenbarung des Vatters / als solt er sagen / Was Adams geburt ist / was auß Gott nit von newen geporn wirt / kent Christum nicht / wirt auch nicht selig. Widerumb / was Gott durch seyn offenbaren erleucht hat / das kent den son / unnd wirt sälig. Also bistu selig Petre / nicht das du flaisch unnd blut bist / sonder das dirs meyn Vatter von hymel herab geoffenbart hatt / Dann solch erkenntnis wechst nicht auff erden.

Die Krafft

Du bist Peter unnd auff disen fels wil ich bawen meyn kirchen / und die pforten der hellen sollen sie nicht überweldigen. Was die welt von Christo helt und füret und prediget wirt hie geschwigen/ dann sie ist verworffen und füret zur helle / Aber dise lere füret zum ewigen leben / Dann wa dise lere geet / wa dise erkenntnis ist / da ist die kirche / und wanns nur ainn mensch allaine were / Wa die lere nicht ist / wa dis erkenntnis nit lebt / da ist dye kirche nicht / und wann die welt vol Klöster / Kirchen / Pffaffen / und Mönchen were / Dann kirche haist ainn solch hertz / da Got durch seynen gayst inne ruhet / unnd wirckt darynnen seyn erkenntnisse. 1. Corinth. 3. Matthei. 23.

Wider das hertz nun das also grund ist / werden sich die pforten der hellen legen / der todt wirt seyn stercke versuchen. Die sünde wirt sich groß machen / Der teuffel wirt das gewissen schrecken mit Gotteszorn. Aber hie ist der trost / und der rhum der kind' Gotes / legen können sich darwider die

pforten der hellen / Aber überweldigen können sie diß hertz nit / und wann
sichs schon last ansehen außwendig / als habe Gott unser vergessen / und
wölle uns verdammen / und der todt verschlingen / Dennoch spricht das
hertz / Ey meyn Gott hat gesagt / Die pforten der hellen sollen mir nicht
schaden / auff das wort verlasse ich mich / er wirt nicht liegen / es schrecke
mich was da wöll / Dann hie müs man hend und füsse geen lassen / augen
und oren zuthun / und dem wort frey folgen in leyden und in sterben.

Dir wil ich die schlüssel geben zum hymelrich

Die weyl Christus will durch die offenbarung des Vaters ain reych anriich-
ten darwider dye hellischen pforten nichts vermögen / so mus er ayn ge-
wallt auffrichten / dadurch seyn reych besteen müge / unnd wir des ain eus-
serlich sichtiges zaychen hetten / das ist Gottes wort und dise predige die da
alzeit weret / und unser oren hören sie / biß anß ende der welt. Das gleich
wie ers anfacht durch die lere die Got der vater offenbart / also will ers auch
durch dye selbige krefftlich erhalten / Hebre. 1. Dye gewalt ist aber binden
und lösen / auffschliessen und zuschliessen. Das geschicht alles baides
zwayerlay weyse. Erstlich wann man das Evangelion Gottes predigt / so
mus man dye welt mit alle irem anhang verdammen / also das sie von irem
wege solle abtreten / und sich Gott und seynem wort zu volgen undgeben /
wie Christus thut / auch Joannes / Thut Busse das hymelreych ist nahe her-
bey kommen / Die axt ist an den baum gelegt / Welcher baum nicht gutte
früchte bringt / den sol man außrotten und ins fewr werffen / das ist offent-
lich zugeschlossen und gebunden. Haimlich ists auch also / Wann ich zu
meinem bruder gehe unnd sage / Lieber du sündigst wider Gott / lasse abe /
Wa er nicht folget / so ist er schon gebunden vor Gott haymlich / und der
hymel ist zugeschlossen.

Auflösen / geschicht auch zwaierlay weysse / Offentlich / wann man sagt /
Das ist das lamb Gottes / das die sünde der welt hynnimpt. Item Christus ist
kommen umb der sunder willen / auff das er die sunder beruffe zur busse
ec.

Haimlich auch also / Wann ich meynen Bruder straffe / und er folget mir /
so hab ich vollen gewalt in ain kind Gottes zu machen / durch das wort vom
reich Gottes / Und diß ist nun der rhum des newen Testaments / Das wir
durch Christum haben empfangen vergebung unser sunden / und gewalt an-
dern auch sunde zuvergeben / Das also hie gefasset sey die erste gepurt

Christi / inn welcher ist die kindschafft unnd das Priesterthum / kindschafft / durch den glauben / das Christus sey des lebendigen Gottes son / das Priesteramt das wir haben / gewalt / für ander leutt und für uns zu bitten in Gottes angesicht durch Christum / auch zu binden unnd zu lösen durch die predig vom reych Gottes.

Nun ist zuerbarmen das man dise tewre wort / darynne wir sehen wie ain hoch ding es ist umb ain Christen / uns entzogen hatt / unnd darmit dye teuffelische tyranney des Papsts bestetiget. So doch allen Christen hyemitte gegeben wirt gewalt kinder Gottes zu seyn / trost und stercke entpfahen / wider todt teuffel unnd helle / wider ire sünde und Gottes zorn / Unnd dis aynige stuck were genug zu beweysen / das der teuffel durch den Papst regirt hatt so lange zeyt her.

Zum letsten volget ain exempel des brauchs der schlüssel. Dann eben der Peter welchen Christus hailig nante unnd selig / den hayst er bald darnach ain teuffel / Auff das er hynneme das vermessen in den die itzt steen / Dann sie können bald fallen / und das verzagen der die da ligen dann sie können bald auffsteen / kurtzumb wie S. Paul. sagt / Wer da steet / der sehe das er nit falle / Dann die erstn seind die letsten / und die letsten die ersten. S. Peter im 18. Matth. fragt Christum / Wie oft er seynen Brüdern (Brüdern sagt er das ist den die an Christum glauben) vergeben soll / syben mal? Da antwort Christus nicht syben mal / sondern sybenzig mal syben mal / das ist / so oft er felt unnd wider gnade od hulffe begert. Dann siblen hayst vill auff die Ebreische weyse / Das kayner den andern tadel oder richte.

So ist nun das Evangelion gefasst inn drey stücke.

1 Das erste.

Warynne steet / das ewige leben?

Antwort

Yn erkenntnis Jhesu Christi / das er sey des lebendigen Gottes son / das ist / der da kann im tode leben geben / in verfolgung trost / im creutz stercke / ynn der sünde erlösung / und gnad im zorn Gottes / Dazu wir inn empffangen haben zum geschenke / das wir des gewiß seyen / Röm. 8. Joan. 6.

2 Was ist die gewalt der schlüssel zum hymelreych?

Antwort

Gewalt der schlüssel steet im wortt vom reych Gottes / das ist / im Evangelio / damit man bind und löset öffentlich un haimlich. Die dem Evangelio glauben / löset man und tröst sie mit dem wort von der vergebung der sunde. Die da aber nicht folgen / zu den sagt man / Die mein wort nit hören / die seind auß got nicht.

3 Was ist die frucht der schlüssel / und wie sol man sie brauchen?

Antwort.

Weil wir hie leben so geet es uns wye Petro / das / wer ietz selig ist umb des erkenntnis willen Christi / der ist bald aynn teuffel / und wayßt nicht von Got. / Dann das redlin trybt Got hie auff erden under seynen kindern / das sich niemand seiner gnade erhebe / unnd niemand in seynem falle und sunden verzage.

Summa.

1 Die welt helt Christum fur aynen Propheten.

2 Christen halten Christum als ainen hayland / durch welchen sie allayn sälig werden / Du bist Christus der son des lebendigen gottes / Matthei 16.

Wa her kompts?

3 Dis halten von Christo als aynem hailand / gibt nicht flaisch und blut / sonder der Vatter offenbarts der im hymel ist / Matthei am 16.

Darumb gilt freyer wille nichts / Auch alle beraitung menschelicher vernunft.

Was wirckt dise offenbarung?

4 Sie gibt trost und stercke wider alle feynde im hymel und auff erden / auch wider alle pforten der helle / Colossen. 1. Matthei am 16.

Wie geet die offenbarung zu?

5 Er befiehlt seynen Jüngern und allen Christen / man sol es predigen / unnd dadurch die gewissen auffrichten / lösen und trösten / Die andern die es nicht glauben / schrecken mit dem gericht / das über sie geen wirt. Dir wil ich die schlüssel geben ec. Matth. am 16. Johan am letsten.

6 Wie lang sol man predigen / Wie oft sol man lösen?

Hie sol kainn auffhören seyn / Sonder wa arme gewissen seynd / da sol das Evangelion dienen / lösen und auffbinden on auffhören / Dann wa Christen seynd / da geet es also zu / Das dye heute engel seyn / morgen teuffel / heute frum morgen unfrum heute Gottes kinder morgen des teuffels kinder seyn / ubermorgen wider Gottes kinder. Kurtzumb gleich wie kain auffhören ist zu sündigen / auch in allen Christen / also sol auch kain auffhören seyn zu gnaden im reych Christi / Matthei am 16. Nicht syben mal soltu deynem bruder vergeben / sonder syben unnd sibentzig mal.

Lieder

De Ander Psalm,

Quare fremuerunt gentes.

ACh Here Godt, wo hebben sick
wedder dy so hardt gesettet,
vorsammelt ock eintrechtichlick,
eren wreuel an dy gewettet
Heiden, Jüden vnde ere genaten!
wowol se gruwelick dauen,
vorgeues ys gescheen dat:
dyn gewalt ys hoch darbauen,
du bist vor en wol seker.

Vorredet, vorknüppet gar törnichlick
hebben sick de Könige der erden,
wreuelick gelegert wedder dick
vnde den du heffst gegeuen,
Gesaluet mit dem geiste dyn,
vp dem dyn wyßheit rowet:
dem willen de Tyrannen tho weddern syn,
an dem ydt en wol vöget,
vnde delgen van der erden.

Mordt! sla dodt, sla dodt! scrien se,
scholde der lüde lere vns vangen??
Wolde Godt, se weren gebaren nu,
se möthen alle nu hangen.
Strick, band leuent, lere vnde dadt
moth vpgehauen werden:
wat wedder vns gestreuet hat
schal nümmer leuen vp erden,
dat jock könne wy nicht liden.

Desser mörder stolten modt
kanstu, Here, yo nicht dulden;
Du syst, lachest, spottest eres auermodes,
straffest wat se hyr vorschulden.

Du sprickst ein wordt, so sint se dodt
vnde weten nergent tho bliuen;
dyn torn drenget, swenget, bringet se ynn nodt,
dyn torn wert se towriuen:
so gelinget en er drouwen.

Du sprickst: Dewile se nu liggen gar,
so wil ick einen Köning welen,
De ewiglick vnde yümmerdar
vlitig waren schal der Seelen;
Tho Zion schal syne waninge syn,
mynen radt wert he erfahren
vp dem leuesten orde myn,
myn wordt wert he bewaren
vnde myne tidt verkündigen.

De HERE sprack: Höre, wat ick dy sage,
so schal de Köning schallen,
Du bist myn Söne, daran nicht tzage,
an dy drag ick gefallen;
Gebarn hebbe ick dy dardorch den geist.
dyne herlicheit ys anbraken
na dem dode aldermeist,
hüden ys dorch dy gewraken
der Jöden vnd Heyden wöten.

Bidde van my, so geue ick dy
de Heyden dy thom erue,
dartho der gantzen werlde tzyr
schenck ick dy tho besitting vnde erue:
Richte se mit der ysern rode
dorch wordt van dyner güde,
towriff se als men den scheruen doth,
dat se leren kennen dyns rode,
wo truwlick du se meinest.

Ere kranckheit swar vorswig erer nen,
mynen torn lath stede vth scrien;
Thobreken möth flesch, marck vnd been,

wor myn Wordt schal wol dyen;
Mynes mundes swerdt sleit frisch darynn,
nen stückelken leth ydt blieuen,
wat das öuet Adams schyn,
böse lüste kan ydt vordriuen:
so meret sick mynes Söns Rike.

De vor van juw gecrütziget ward,
ys nu juwe richter worden:
Seth tho, früchtet juw, gy Vörsten tzart,
he wil juw wedder morden;
Sith wyß vnde klick, hebbet acht vp en,
de gy regern de erden:
juwe gelücke, gudt, eere ys gantz darhen,
gy möthen vorneddert werden:
früchtet juw vnd latet juw wisen.

Geuet juw yn dysses Königes handt,
sweret truw vnde holdt tho werden,
Süs werde gy steruen altho handt,
juwe leuent ys nicht vp erden:
Gy können nicht lyden synen thorn,
wen he vp dat sachtteste törnet.
salich ys vnde nye gebarn,
dem so söte wert gekörnet,
salich ys de em vortruwet.

Ein schön Begrep der Tein Gebade Gades.

GAdes recht vnde wunderdadt
wil vns her Moses tögen,
Dat wy erkennen Gades radt,
dat herte tho em negen;
He yuert starck, straffent lett he nicht,
he lydt nen Gades genoten,
vortruwen, hertlick thouorsicht
geualt em auer alle maten.

Hillicheit ys de name syn,
wol en anröpt de wert leuen;

Mißbruck straffet de helsche pyn,
dorch en werden sünde vorgeuen:
Entfla dy aller dyner wercke,
wuld du den Sabbath holden,
wacht allene vp Gades stercke,
lath en yn dy recht wölden.

Eeren schaltu de öldern dyn,
wult du lang vp erden leuen;
Do en dyner hülpe schyn,
Gades willen drepestu euen;
Des herten grul, der tungen vorgyfft,
der hende gruwlick döden,
vorbade ys des hates stiftt,
dynem viende help vth nöden.

Vndüchtige wordt, radt vnde dadt
wil Godt vp erden nicht lyden;
Gedancken teken öueldadt,
freten, supen schaltu myden;
Styl nicht süluer, goldt noch gudt,
de armen schaltu redder,
beger nicht ander swedt vnde blodt,
nen woker lath yn steden.

Beware mundt vnde herte rein
vam legen vp dynen negesten,
Holdt en als den leuesten dyn,
legge alle vth thom besten.
Wyff, hus, hoff vnde wat he hefft
schaltu yo nichtbegeren;
godt wil dy ane synen schaden
süs ricklich wol ernerren.

Wol weten wil, wat yn em so,
de merck vp desse sprake:
Se töget an so mennigerley,
wo böse sy vnse sake.
Gades kinder don dith allene,

henweg ys vnse römen,
minschen dandt ys ydel schyn,
Godt straffet vnde wil vordömen.

Ach, HERE Godt, dewile wy syn
dorch dyne wordt geslagen,
Giff vns, Here, dynen Christ alleine,
süs möthe wy vortzagen;
Denn du vns geuen heffst
ein heil vnde trost der armen,
he ys dyner eeren glantz:
HERE, lath dy vns erbarmen.

Der CXVII. Psalm Psalmus Laudate dominum omnes gentes

Frolich wollen wyr Alleluia singen,
aus hitziger gyr unsers hertzen springen,
Seyn gnad vertilget hat alle unser sunden,
in yhm haben wyr reuche schetze funden.

Alls was lebt auff erden sollen Got loben,
reichlich ist seyn gnad uber uns erhoben,
Gnad, leben, sterk und krafft haben wyr ererbet,
hell, todt, des teuffels macht ist durch uhn verterbet.

Gott sagt gnade zu alln, die yhm vertrawen,
trost, hilff, schickt er zu den, so auff yhn bawen,
Fest, stedt, trewlich helt, one list und triegen,
we seyn wort vormelt, dan ehr kan nicht liegen.

Got sey lob gesagt und seym eynige sone,
heyligem geyst, Gott von art, mechtig in eym throne,
Von anbegyn er war, bleybt auch bis ans ende,
all welt sihet yhn klar. Herr, von uns nicht wende.

Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,
ich bitt, erhör mein Klagen;
Verleih mir Gnad zu dieser Frist,
laß mich doch nicht verzagen;
den rechten Glauben, Herr, ich mein,

den wollest du mir geben,
dir zu leben,
dem Nächsten nütz zu sein,
dein Wort zu halten eben.

Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
du kannst es mir wohl geben,
daß ich nicht wieder werd zu Spott;
die Hoffnung gib daneben,
voraus wenn ich muß die haben,
daß ich dir mög vertrauen
und nicht bauen
auf all mein eigen Tun,
sonst wirts mich ewig reuen.

Verleih, daß ich aus Herzensgrund
mein Feinden mög vergeben;
verzeih mir auch zu dieser Stund,
schaff mir ein neues Leben;
dein Wort mein Speis laß allweg sein,
damit mein Seel zu nähren
mich zu wehren,
wenn Unglück geht herein,
das mich bald möcht verkehren.

Laß mich kein Lust noch Furcht von dir
in dieser Welt abwenden;
Beständig sein ans End gib mir,
du hasts allein in Händen;
und wem dus gibst, der hats umsonst,
es mag niemand erwerben
noch ererben
durch Werke deine Gunst,
die uns errett vom Sterben.

Ich lieg im Streit und widerstreb;
hilf, o Herr Christ, dem Schwachen.
An deiner Gnad allein ich kleb,
du kannst mich stärker machen.

Kommt nun Anfechtung her,
so wehr
daß sie mich nicht umstoße;
du kannst machen, daß mirs nicht bringt Gefahr:
Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4

69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Ain kurze anred zu allen miszgünstigen Doctor Luthers vnd der Christenlichen freyheit.	4
Ayn kurtze verfassung des spruchs Matthei am 16.	6
Lieder	12
De Ander Psalm,	12
Ein schön Begrep der Tein Gebade Gades.	14
Der CXVII. Psalm Psalmus Laudate dominum omnes gentes	16
Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ	16
Quellen:	19